

KRIEG IST IHR FRIEDEN



Perspektiven gegen Militarisierung und Nato-Geburtstag

amipgoe.wordpress.com

Eine Veranstaltungsreihe gegen Krieg, Militär und Herrschaft

amip (antimilitaristische Perspektive) Göttingen ist eine offene Vernetzung antimilitaristischer Gruppen und Einzelpersonen in Göttingen. Entstanden ist der Zusammenhang in Folge des vermehrten Auftretens der Bundeswehr in Göttingen: Infoveranstaltungen in Schulen und im Arbeitsamt, die monströsen Musik-Werbeveranstaltungen sind direkter Ausdruck des Kriegszustandes, in dem sich die BRD befindet. Mit der zunehmenden Zahl und Intensität der Kriegseinsätze steigert das Militär seine Aktivitäten, das eigene Image aufzupolieren. Sie reden von Karriere, Kameradschaft und guter Laune, doch es geht um Krieg, Unterdrückung und Töten. Wir wollen (Handlungs-)Perspektiven gegen die Militarisierung der Gesellschaft entwickeln und lokal nach Möglichkeiten der praktischen weltweiten Solidarität gegen Krieg und Patriarchat suchen.



In der Veranstaltungsreihe werden verschiedene Facetten antimilitaristischen Widerstands beleuchtet. Am Ende der Veranstaltungsreihe stehen nicht zufällig die Feierlichkeiten zum 60. Geburtstag der NATO im April: Versalzen wir ihnen den Geburtstagskuchen!

Durchgeführt wird diese Veranstaltungsreihe von amip und vielen anderen Gruppen und Einzelpersonen. Weitere Infos aus Göttingen: <http://amipgoe.wordpress.com>

60 Jahre NATO - kein Grund zum Feiern!

Vortrag und Diskussion mit Uwe Reinecke (Informationsstelle

60 Jahre und kein bisschen Frieden. Entgegen landläufiger Meinung ist die Friedens-, sondern eine Kriegsgeschichte. Unzählige Kriege führten die NATO-Militärbündnisse. Mitglied konnte werden, wer wollte und zum weit gefassten Demokratie war dabei nicht gefragt. Auch konnten die Mitgliedstaaten führen. Das schadete der NATO-Mitgliedschaft nie. Und nach dem Zerfall des und Friede mit der NATO nicht einkehren.

Ganz im Gegenteil: Jetzt startete die NATO erst so richtig durch. Statt verstärkte Aufrüstung und ein weltweiter permanenter Krieg gegen Terror.

Uwe Reinecke zeigt, dass die NATO strukturell zum Frieden nicht befähigt ist und Entdemokratisierung und der verstärkten Militarisierung der Außenpolitik ist.

Militarisierung)

Geschichte der NATO keine Staaten seit Gründung des Nordatlantikgebiet gehörte. Kolonialkriege und Bürgerkriege "Ostblocks" wollten Demokratie

Friedensdividende kamen jetzt

seit ihrer Gründung ein Instrument der

Rosa Luxemburg
Bildungswerk
Niedersachsen e.V.



Montag, 16. Februar 2009, 20 Uhr im Apex, Burgstr. 46
Veranstalterin: amip Göttingen, unterstützt durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung

Lokhalle befrieden

Der Militärmusik den Marsch blasen

Die Göttinger Lokhalle ist in regelmäßigen Abständen Schauort für militärische Aufmärsche der besonderen Art: Der „großen Militärmusik-Schau“. Etwa 400 Musik-Soldaten werden am 20. Februar erwartet, dazu einige tausend LiebhaberInnen überlebter Marschmusik.

Verschiedene antimilitaristische Initiativen rufen deshalb für diesen Tag zu einer großen Befriedungsaktion um das Gelände der Lokhalle auf und können uns dabei sogar auf ein Urteil des Göttinger Landgerichts berufen:

Mitte Januar endete dort der Prozess gegen einen Göttinger Antimilitaristen mit einem Freispruch. Er war nach einer Protestaktion gegen die Militärmusik-Schau in der Lokhalle vor einem Jahr auf Betreiben der GWG-Geschäftsführerin, Frau Klammer, wegen Hausfriedensbruch verurteilt worden. Der Hausfrieden, so das Gericht, könne allerdings nicht gebrochen worden sein, da das Gelände der Lokhalle offensichtlich nicht befriedet sei. Seit dem Urteil verwundert es gar nicht mehr, dass immer wieder Militär an diesem Ort präsent ist - zur Musikschau oder zum Herbstmanöver anlässlich der SIVA - die Lokhalle liegt in einer entfriedeten Zone.

Damit soll jetzt Schluss sein! Beteiligt Euch an der Befriedungsaktion innerhalb und vor der Lokhalle am 20. Februar! Achtet auf Vorbereitungsstermine für die gegenkulturelle Blockadeoffensive.

Hinweis: Der Einlass für die an diesem Tag stattfindende Militärmusik-Show ist 18:30 Uhr, Beginn 19:30 Uhr.

Freitag, 20. Februar 2009, ab 18 Uhr vor der Lokhalle, Bahnhofsallee 1b
VeranstalterInnen: GWG (Frau Klammer) mit Militärs aus aller Welt

Die Transformation der jugoslawischen Gesellschaft im Medium des Krieges

Vortrag und Diskussion mit Eva Weber (Forschungsstelle Flucht und Migration)

In der Folge des NATO-Krieges gegen Serbien wurde 1999 Kosovo durch internationale Truppen im Verein mit zivilen Organisationen besetzt. Dieser erste NATO-Krieg war ein aggressives Konzept zivil-militärischer „schöpferischer Zerstörung“ und Experimentierfeld neuer Techniken imperialer Politik zur Hervorbringung und Besetzung von „failed states“. In den folgenden kriegerischen Interventionen wurden und werden die Erfahrungen aus dem Kosovo weiter entwickelt. Hierzu gehört die Verhinderung unerwünschter Migrationsbewegungen genauso wie die Beseitigung unerwünschter Regime.

Nach der Flucht hunderttausender Flüchtlinge nach Deutschland zu Beginn der Ethnisierungskriege Anfang der 90er Jahre wurde die Festung Europa gegen Flüchtlinge ausgebaut. Nur noch ein paar tausend Flüchtlinge aus dem Kosovo fanden Ende der 90er Jahre in Deutschland Schutz vor der neuen Welle „ethnischer Säuberungen“ durch das Milosevic-Regime und den NATO-Krieg. Ohne Anspruch auf Asyl und als Wirtschaftsflüchtlinge stigmatisiert leben sie seit mehr als 10 Jahren ohne sicheren Aufenthaltsstatus in Deutschland und sind permanent von Abschiebung bedroht.

Die Referentin Eva Weber von der Forschungsstelle Flucht und Migration aus Berlin war seit 1999 mehrere Male im Kosovo und setzt sich mit dem NATO-Krieg und der deutschen Politik gegenüber Flüchtlingen auseinander.

Donnerstag, 26. Februar 2009, 20 Uhr im T-Keller, Geismarlandstr. 19
VeranstalterInnen: Ak Asyl und aut (aktionsfront unersättlicher tagedieblinnen),
unterstützt vom FSR der Philosophischen Fakultät

„Beim Kaffee und beim Kuchen essen Kriegsverbrechen nicht vergessen!“

Antifaschistische Matinée mit AktivistInnen aus der Mittenwald-Kampagne (Köln) und der Initiative Keine Ruhe (Göttingen)

Im bayrischen Mittenwald findet jedes Jahr das größten Traditionstreffen der Bundeswehr statt. Wehrmachts-Kriegsverbrecher und aktive Soldaten gedenken ihrer Toten in Verehrung - begleitet von Protesten: „Seit unserer ersten Intervention in Mittenwald 2002 ist das politische und öffentliche Interesse an der Bestrafung von NS-Kriegsverbrechern und der Verhinderung von Veteranenveranstaltung von Wehrmacht und Waffen-SS stark gewachsen. Es gab an vielen Orten - von Hamburg, Eschweiler, Wunsiedel über Kreta bis zum Schliersee und zum Ulrichsberg in Kärnten - Initiativen gegen die Mörder und ihre Veranstaltungen,“ resümierte die Kampagne im letzten Jahr. Zugleich entstanden neue Initiativen: In über einem Dutzend Städten fanden im letzten Jahr Kundgebungen gegen im Ausland verurteilte deutsche NS-Kriegsverbrecher statt. Im August protestierten AntifaschistInnen in Bad Harzburg gegen den Kriegsverbrecher Michelsen. Er lebt - beispielhaft für viele - seit Jahrzehnten unbehelligt in der BRD.

Wir haben AktivistInnen aus den beteiligten Kampagnen eingeladen um über die aktuellen juristischen Prozesse um Kriegsverbrechen und Entschädigung zu informieren und die Möglichkeiten der Intervention zu diskutieren.

Sonntag, 1. März 2009, 14 Uhr im Juzl, Bürgerstr. 41
Veranstalter: AK angreifbare Traditionspflege OG Göttingen,
unterstützt von der DGB-Jugend Südniedersachsen-Harz

Drill, Gelöbnis, Zapfenstreich – Militärrituale als Herrschaftsinstrumente

Vortrag, Film und Diskussion mit Markus Euskirchen

Militärrituale sind fester Bestandteil der Bundeswehr. Truppenintern tragen sie u.a. zur Formung der Soldatenkörper bei. Zur Akzeptanzbeschaffung und Normalisierung militärischer Gewalt wirken sie auch in die nationale Öffentlichkeit. Letztlich dienen Militärrituale der gewaltsamen Aufrechterhaltung des Zusammenhangs Patriarchat-Kapitalismus-Nationalstaat. Dabei geht es z.B. um die (Re-)Produktion von Männlichkeit (als Kämpfer, Techniker, Stratege, Führer) oder um die gesellschaftliche Normalisierung von nationalem Heldentum und Opferbereitschaft.



Der Vortrag zeigt die Zusammenhänge zwischen der Show auf der Oberfläche und den tiefer liegenden propagandistischen Zielen. Markus Euskirchen (www.euse.de) hat Militärrituale in seiner Dissertation (2005, Papyrossa-Verlag) untersucht. Er veranschaulicht die Ergebnisse seiner Analyse mit Bildern und Filmausschnitten. In einer anschließenden Diskussion können Anknüpfungspunkte für antimilitaristischen Widerstand gefunden werden.

Mittwoch, 4. März 2009, 20:30 Uhr im T-Keller, Geismarlandstr. 19
Veranstalterin: *Schöner Leben Göttingen, unterstützt vom Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB) und FSR der Philosophischen Fakultät*

Kinderbetreuung auf Anfrage.
Kontakt: post@schoenere-leben-goettingen.de

Was ist die Zerstörung von Kriegsgerät gegen das Führen von Krieg?

Vortrag und Diskussion

Seit September 2008 läuft in Berlin ein Prozess der "militanten gruppe" (mg) zu sein und versucht UnterstützerInnen aus dem Soli-Bündnis Veranstaltung über den aktuellen Stand des Widerstand dagegen berichten.



gegen drei Antimilitaristen, denen vorgeworfen wird, Mitglieder zu haben, drei Bundeswehrfahrzeuge anzuzünden. "Einstellung der §129(a)-Verfahren – sofort!" werden in der Prozesses informieren und über Militarisierung und den



Montag, 9. März 2009, 20 Uhr im T-Keller, Geismarlandstr. 19
Veranstalterin: *göttinger AntiRepressionsBündnis in Zusammenarbeit mit dem Bündnis für die Einstellung des §129a-Verfahrens*

Kriegerintellektuelle und neue Kriege – Die Verwissenschaftlichung der sozialen Kriegsführung und der Sonderforschungsbereich 700

Vortrag und Diskussion mit Detlef Hartmann

Der soziale Krieg des 21. Jahrhunderts wird immer mehr zu einem wissenschaftlich Governanceformen, begleitet und gestützt von sozialwissenschaftlichen Methoden, neue, selektive Zugriffe auf die jeweiligen sozialen Welten und Konflikte. Vom US-Krieges in Afghanistan und im Irak ausgehend, entwickeln sich auch in Deutschland Zusammenarbeit. Prototyp hierfür ist der Sonderforschungsbereich 700: begrenzter Staatlichkeit“ an der FU Berlin.



geführten. Neue formulieren und inszenieren Militär im Laboratorium des neue Formen zivil-militärischer „Governance in Räumen

„Räume begrenzter Staatlichkeit“ sind immer auch Räume begrenzten Zugriffs auf das Soziale. Mit Hilfe „kritischer WissenschaftlerInnen“ vertieft der SFB 700 den Zugriff in die sozialen Welten und ermöglicht dadurch eine vertiefte zivil-militärische „Bearbeitung“ sozialer Blockaden und Widerstände. Die Koalitionsfähigkeit der neuen Governanceformen ist dabei potenziell unbegrenzt – so kommt es bspw. zu einer positiven Neubewertung der Funktion von Warlords als Modernisierungsagenten - und orientiert sich ausschließlich am Ziel der Unterwerfung widerständiger Sozialität. Der SFB 700 steht damit auch paradigmatisch für einen Prozess der vertieften Anbindung von „Wissenschaft“ an die globalen Gewalt- und Unterwerfungsstrategien.

Freitag, 20. März 2009, 20 Uhr im Roten Buchladen, Nikolaikirchhof 7
VeranstalterInnen: *Roter Buchladen und aut (aktionsfront unersättlicher tagedieblInnen), unterstützt vom FSR der Philosophischen Fakultät*

Bundeswehr raus aus den Schulen!

Öffentliches Streitgespräch im Göttinger Amtstheater

Die Rekrutierungsversuche der Bundeswehr bei ihren Schul-Einsätzen nehmen immer aggressivere Formen an. Geworben wird mit einem sicheren Job und dem großen Abenteuer. Verschwiegen wird die Einbindung in einen Gewaltapparat, die Ausbildung zum Töten, das Führen von Kriegen. Immer mehr SchülerInnen lehnen es ab, Zeit mit JugendoffizierInnen und WehrdienstberaterInnen verbringen zu müssen. Schulleitungen hingegen halten unbekümmert an ihrem Flirt mit dem Militär fest. Auch wenn die Bundeswehr am liebsten gleich mit einem Truck die Schulhöfe besetzt. Vom 28. bis 30. April 2008 war ein solches Bundeswehrfahrzeug für die Göttinger BBS 1 angekündigt – letztlich kam es dann doch nicht. Was war passiert?

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Möglichkeiten erörtert werden, Bundeswehr-Einsätze an Schulen zukünftig zu erschweren bzw. zu verhindern. Daneben wird der Versuch der Kriminalisierung antimilitaristischen Widerstands am Beispiel analysiert. Den Verantwortlichen sollen die Konsequenzen ihres Handelns erfahrbar gemacht werden.

Montag, 23. März 2009, 13:30 Uhr im Amtsgericht Göttingen, Maschmühlenweg 11, Raum B16
Referent: *Marcus B. (Netzwerk Gewaltfrei Leben)*
GastreferentInnen: *E. Wucherpennig (Schulleiterin der BBS 1), R. Dietrich (EKHK), K.-H. Wüstefeld (PHK)*
VeranstalterInnen: *Polizeiinspektion (Fachkommissariat 4) und Staatsanwaltschaft in Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht.*

Kinder und Spielzeug gerne mitbringen.

Der Nato die Geburtstagskerzen auspusten

Info- und Mobilisierungsveranstaltung zu den Protesten gegen den Nato-Gipfel

Die NATO will am 3. und 4. April 2009 im französisch-deutschen Grenzgebiet Strasbourg/Kehl und in Baden-Baden ihr 60jähriges Bestehen feiern. Seit Monaten bereiten sich Antimilitarist_innen von beiden Uferseiten des Rheins (résistance des deux rives) darauf vor, die Gipfel-Zeremonie nachhaltig zu stören. Die Nato ist *das* Militärbündnis der reichen Industrienationen zur Durchsetzung der herrschenden Ausbeutungsordnung und Aufrechterhaltung männlicher Gewaltstrukturen – folglich sollten wir sie auflösen.

Bei der Veranstaltung gibt es Berichte zum Stand der Mobilisierung gegen den NATO-Gipfel, den Camps, Widerstands-Netzwerken und werden Karten über die Demo-Routen, Sperrzonen usw. angeschaut. Es besteht die Möglichkeit, sich zu Fahrgemeinschaften zusammen zu finden und sich für ein Göttingen-Barrio auf dem Camp zu verabreden. Bereits vom 25. bis 31. März 2009 wird in der KTS in Freiburg ein ConvergenceCenter eingerichtet sein, das Camp in Strasbourg beginnt am 1. April. Von Göttingen gibt es einen Bus nach Kehl, achtet auf Ankündigungen.

Freitag, 27. März 2009, 20 Uhr im Juzi-Café, Bürgerstraße 41, 1. Stock
Veranstalterin: *Antimilitaristische Perspektive (amip)*

Gut vernetzt und informiert, ist schon halb...

Einige Webseiten rund um antimilitaristischen Widerstand und die Proteste gegen den Nato-Gipfel:

Antimilitaristische Perspektive Göttingen: amipgoe.wordpress.com
Infoportal für Hannover: antimilitarismus.blogspot.de
Überregionale Kampagnen-Seite: www.bundeswehr-wegtreten.org
Informationsstelle Militarisierung/Hintergrundberichte: www.imi-online.de
Büro für antimilitaristische Maßnahmen: www.bamm.de

Résistance des deux rives: natogipfel2009.blogspot.de
Anarchistisches Netzwerk Frankreich: www.dissent.fr
Gipfelproteste: www.gipfelsoli.org

Aktionstag gegen Krieg und gegen Abschiebung

Terminhinweis

Vor zehn Jahren, am 24. März 1999, begannen die NATO-Mächte – mit erstmaliger aktiver Beteiligung Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg – ihren Angriffskrieg gegen Jugoslawien. Als „Lehre aus dem Kosovo-Krieg“ wird jetzt die Militarisierung Europas vorangetrieben.

Mit der Anerkennung der „Republik Kosovo“ durch die Bundesregierung im Jahr 2008 steigt nun der bundesweite Druck auf die Kosovo-Flüchtlinge „freiwillig auszureisen“ oder abgeschoben zu werden.

Aus diesem Anlass findet am Jahrestag des Kriegsbeginns ein Aktionstag statt, der sich gegen jeden Krieg und gegen die rassistische Flüchtlingspolitik wendet.

Dienstag, 24. März, 17 Uhr am Gänseliesel